



Nachruf

Dr. Peter von Feldmann

24.12.1936 – 09.06.2023

Peter von Feldmann hat als Planungsjurist im Potsdam der Nachwendezeit wichtige Entscheidungen zur künftigen Gestaltung der Landeshauptstadt Brandenburgs vorbereitet und durchgesetzt. Die Diskussionen zur Rekonstruktion der verlorenen Potsdamer Mitte begleitete er kritisch. Obwohl „Wessi“, befürwortete er den Erhalt und die Sanierung DDR-typischer Gebäude, z.B. der Fachhochschule am Alten Markt, anstelle von Abriss und historisierendem Wiederaufbau. Mit seinem Namen verbinden sich umstrittene, aber auch wegweisende Sanierungs- und Neubau-Großprojekte wie das Kirchsteigfeld als erstes großes Neubauviertel Ostdeutschlands nach dem Mauerfall, vor allem aber die Sicherung von bis dahin militärisch genutzte Liegenschaften für den Wohnungsbau und die Freiraumentwicklung (beispielhaft das Bornstedter Feld). Peter von Feldmann ist am 9.6.2023 in Berlin verstorben.

Geboren wurde er am 24.12.1936. Nach dem Krieg folgte das Studium der Rechtswissenschaften in Berlin. Im Anschluss an das Referendariat arbeitete er von 1964 bis 1966 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesverwaltungsgericht. In diesem Jahr begann er die Laufbahn als Richter am Verwaltungsgericht Berlin. 1976 wurde er zum Vorsitzenden Richter ernannt, mit den Schwerpunkten Bundesplanungsrecht, Bauordnungsrecht, Umweltrecht und Wohnungsrecht. Von 1991 bis 1994 ließ er sich am Verwaltungsgericht beurlauben, um die Tätigkeit des Stadtrates für den Aufgabenbereich Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Gewerbe in der Landeshauptstadt Potsdam zu übernehmen. 1992 wurde er in Würdigung seiner Verdienste in die Akademie berufen. Nach Ablauf der Beurlaubung kehrte an das Verwaltungsgericht zurück. Bis zu seiner Pensionierung 2003 amtierte Peter von Feldmann mit denselben Schwerpunkten, nun als Vorsitzender Richter am Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg.

Auf dem Gebiet des Baurechts ist Peter von Feldman mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten. Er hat sich mit der Entwicklung des Bundesplanungsrechts (Kritik am Regierungsentwurf für ein Baugesetzbuch 1986, synoptische Darstellung und Kommentierung des neuen Rechts, zusammen mit Klaus-Martin Groth), aber auch mit dem Berliner Planungsrecht wiederholt und ausführlich befasst (Berliner Planungsrecht 1991). Zu erwähnen ist auch seine Befassung mit dem neuen Baurecht, das im Nachbarland Polen in Jahre 2003 rechtskräftig wurde. Peter von Feldmann hat das polnische Bau- und Umweltrecht in eine deutsche Fassung übertragen. Noch vom August letzten Jahres ist ein Post von Feldmanns auf der Plattform „Verfassungsblog“ zu finden, der seine kritische Beobachtung und Beurteilung der Rechtsentwicklung im Nachbarland belegt.

In der Zeit nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung war Peter von Feldmann in Potsdam gefragter Vermittler des westdeutschen Städtebaurechts, dessen uneingeschränkte Übernahme für die „neuen Länder“ er kritisch sah. Angesichts des allgegenwärtigen Handlungsbedarfes plädierte er für eine Art „Notplanungsrecht“, das heißt für eine stark eingeschränkte Übernahme des Baugesetzbuches, wie das dann zunächst auch geschah. In Potsdam musste er bald erkennen, dass er nicht lediglich als „Verwaltungshelfer“ gefragt war, sondern dass von ihm „ein volles Engagement in allen stadtpolitischen Fragen, die irgendwie mit der Stadtplanung zu tun hatten, erwartet wurde, gipfelnd in der Forderung



Deutsche
Akademie für
Städtebau und
Landesplanung e. V.

nach der Entwicklung von Visionen für Potsdam“. Dies schrieb er in seiner Reflexion „Nachwendezeit – ein Potsdamer Tagebuch 1991 bis 1994“, die 1995 erschien.

Überliefert ist das Motto des leitenden Stadtentwicklers „Erst die Pläne, dann die Kräne“, dass in dieser Zeit der Goldgräberstimmung von Inverstoren aus aller Welt große Standfestigkeit und Überzeugungskraft bewies. In die gleiche Richtung geht die Würdigung eines politischen Freundes und Mitstreiters, der von Feldmann als „wunderbaren rechtlichen Bremsklotz“ beschrieb. Doch dabei ist es keinesfalls geblieben, wie die bereits erwähnten für Potsdam wegweisenden Planungen belegen.

Mit Peter von Feldmann hat die DASL einen sehr versierten Planungsjuristen verloren, der sich nicht gescheut hat, beispielhaft praktische Verantwortung in einer Zeit des Umbruches und der Neuorientierung zu übernehmen und mit Hilfe seiner Fachkenntnisse neue Wege der Stadtentwicklung zu beschreiten.

*Dr. Friedemann Kunst
LG Berlin-Brandenburg*